Das Weib sei … (24.1.2019)

„Das Weib sei dem Manne Untertan…!“ …?

Das „Männliche“ in seiner Strenge und Kraft …
Und das „Weibliche“ in seiner Weichheit und Geduld … (gehalten durch das „Männliche“)

In den letzten Jahrhunderten wurde das im negativen Sinn ausgelegt und missbraucht …

So wurde das „Weibliche“ … unterdrückt … vergewaltigt …
(nicht nur von den „Männern“ … sondern auch von den „Frauen“ ...)
Aber genau so, wie wir die wirkliche Schönheit und Sanftheit (das „Weibliche“) lächerlich gemacht, verspottet und abgetötet haben, so haben wir auch die natürlichen, notwendigen „harten“ (männlichen) Aspekte unserer Natur entstellt und verteufelt … ihre wahre Bedeutung und wunderbaren Eigenschaften ins Gegenteil verdreht und dadurch auch das wirklich „Männliche“ in Misskredit gebracht und abgelehnt … missachtet …

Dadurch konnte sich weder das wirklich „Männliche“, noch das wirklich „Weibliche“ ….
weder im Mann, noch in der Frau entfalten…

Das wahre Männliche (Impulsgebende, animalische, triebhafte, beschützende, harte aber auch zerstörende…) …
und das wahre Weibliche (gebärende, erhaltende, formende, nährende, sinnliche, zierende, weiche…)
müssen in jedem von uns wieder zugelassen, entwickelt … anerkannt und integriert werden, damit wir wieder im wahren Sinn heil werden.

Das beinhaltet auch, dass wir diese Eigenschaften in der Natur / Umwelt, wieder anerkennen und achten …damit wir uns jeweils alle … und unser ganzer Planet … zu unserer wahren Schönheit, unserer Ganzheit … zu unserer wahren Göttlichkeit zurück verwandeln können …

Vielleicht hilft es uns, wenn wir uns dabei von der Unterscheidung „männlich“ und „weiblich“ trennen … und einfach nur die Eigenschaften aufzählen, die in der Natur vorkommen …
und gleichzeitig …davon absehen, diese in gut oder schlecht zu beurteilen …
Und stattdessen versuchen, sie wieder alle, als wertvolle … ja sogar notwendige Eigenschaften für jeden von uns zu erkennen … anzuerkennen …und dadurch wert zu schätzen …
(Dann erkennen wir z.B. auch, dass zum Leben das „Erblühen“ genau so gehört, wie das „Sterben“ …)

Und so werden wir auch erkennen, dass sich manchmal die einen „Qualitäten“ den anderen „unterordnen“ … mal die Einen und mal die Anderen …
Genau so, wie manchmal der eine Mensch sich einem anderen unterordnen sollte …
und mal der Andere dem einen … Immer im natürlichen Wechselspiel … In jedem Moment anders und neu … In völliger Harmonie und gegenseitigem Vertrauen …
zum Wohle des Ganzen …

Ob in uns als einzelner Mensch … oder in einer Familie …oder in der ganzen Welt …
oder im ganzen Universum … jeder und alles mit gleicher Berechtigung …
Weil alles seinen Platz hat … seine Zeit und seinen Zweck ...
…

Vielleicht könnte das „Harte“ ja sogar irgendwie allein existieren …!..?
Aber es wäre kalt und leer und starr …
und dadurch unlebendig … wie ein kahles Gerippe …

Vielleicht könnte auch das „Weiche“ ohne das „Harte“ existieren … ! ?
Aber … aus was sollte es dann seine Formen bilden …
an was sollte es sich halten, um seine Schönheit einzubetten …
es würde einfach zerfließen …

Das „Weiche“ ist der „Schmuck“ … des „Harten“ …
Und das „Harte“, die „Kraft“ des „Weichen“ …

Zusammen erst ergeben sie das „Ganze“… Vollständige …
Gemeinsam erst können sie die Wunder des Lebens … das Leben selbst …
entfalten und zum Ausdruck bringen …

Und so müssen wir,

--- wenn wir denn zu unserer wahre Größe erwachen wollen ---

als Mann, die Andersartigkeit der Frau wieder wertschätzen lernen …
und als Frau, die Andersartigkeit des Mannes …
letztendlich …
jeder Mensch, die Andersartigkeit und den Wert jedes Einzelnen erkennen
und den Wert und die Notwendigkeit jeder Eigenschaft in uns
und in jedem Wesen um uns herum achten und wieder lieben lernen …

Und so sollten wir uns auch nicht an das „Gestern“ klammern, sondern es sterben lassen …
Und uns nicht um das „Morgen“ kümmern, weil es nie kommt …
Und dafür die wunderbare, sich immer verändernde Vielfalt im „Jetzt“ erkennen und genießen …